



Sie können uns gerne anrufen:

Christoph Glaser, katholischer Diakon, 0971 699 828 13

Maik Richter, evangelischer Diakon, 0157 – 37267065

Karl Feser, kath. Priester, 0971 699 828 17



Fernseh-Gottesdienst

jeden Sonntag um 9:30 Uhr im ZDF

Lied - (GL 210)

**1- Das Weizenkorn muss sterben, sonst bleibt es ja allein;
der eine lebt vom andern, für sich kann keiner sein.**

KV: Geheimnis des Glaubens: Im Tod ist das Leben.

**2- So gab der Herr sein Leben, verschenkte sich wie Brot.
Wer dieses Brot genommen, verkündet seinen Tod.**

KV: Geheimnis des Glaubens: Im Tod ist das Leben.

**3- Wer dies Geheimnis feiert, soll selber sein wie Brot;
so lässt er sich verzehren von aller Menschen Not.**

KV: Geheimnis des Glaubens: Im Tod ist das Leben.

**4- Als Brot für viele Menschen hat uns der Herr erwählt;
wir leben füreinander und nur die Liebe zählt.**

KV: Geheimnis des Glaubens: Im Tod ist das Leben.

Monatsgruß

der ev. und kath. Altenheimseelsorge Bad Kissingen

März 2024



Bibelvers:

**Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht
in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber
stirbt, bringt es reiche Frucht.**

Joh 12, 24

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Winter ist vorüber, das Frühjahr kündigt sich an,

sprießen doch bereits die ersten Blumen hervor.

Es wird heller und freundlicher, die dunkle Jahreszeit ist vorüber.

Beginnen möchte ich mit einer Geschichte:

Die Geschichte vom kleinen Korn, das sich nicht ausstreuen

lassen wollte.

„Ein Weizenkorn versteckte sich in der Scheune.

Es wollte nicht ausgesät werden.

Wollte nicht allein und einsam sein, dort in der Erde.

Es sollte alles so bleiben wie immer.

Es wollte prall und goldgelb bleiben.

Es wurde nie zu Brot. Es kam nie auf den Tisch.

Es wurde nie gebrochen und gesegnet, ausgeteilt und empfangen.

Es schenkte nie Leben und Kraft. Es gab nie Freude und Sättigung.

Eines Tages kam der Bauer. Mit dem Staub der Scheune fegte er das Weizenkorn hinweg.

Aus einem Weizenkorn, das in die Erde ausgestreut wird, entsteht neues Leben. Dieses Bild wird auf Jesu Tod angewendet.

Er stirbt, damit neues Leben entsteht.

Ewiges Leben, so der christliche Glaube.

Jesus hat sein Leben hingegeben, aber nicht erst am Ende in den Tod. Schon zu Lebzeiten war er für andere Menschen da, hat sich ihnen zugewandt, hat seine ganze Lebensenergie an die Menschen gegeben.

Die Geschichte und auch das Leben Jesu stellen an uns Fragen:

Wozu bin ich da? Wo bin ich bereit mich hinzugeben?

Wo bringe ich mich ein, soweit es mir möglich ist?

Einsamkeit, Rückzug, nur an der Vergangenheit festhalten, das lässt uns verkümmern. Wir Menschen sind auf Gemeinschaft angewiesen.

Nur wenn wir uns auf das Leben einlassen, kann Schönes entstehen, kann ein Miteinander entstehen.

Das braucht Zeit, so wie das Weizenkorn in der Erde Zeit braucht bis Frucht hervorkommt.

Eine gute Fastenzeit als Zeit der Vorbereitung auf Ostern

wünscht Ihnen im Namen der Seelsorger

Karl Feser, Pfarrvikar